

27 Gesellen verstärken das Handwerk

Von Heiko Schulze

Die Uckermärker können sich über Nachwuchs in Werkstätten, Friseursalons und auf Baustellen freuen. Dass es diese Verstärkung und Verjüngung gibt, ist keine Selbstverständlichkeit.

UCKERMARK. Ob das Auto streikt, der Hahn tropft, die Heizung nicht anspringt – Handwerker sind täglich aufs Neue gefragt und gefordert. Da kommt es gerade recht, dass am Wochenende 27 junge Frauen und Männer nach bestandener Prüfung ihre Facharbeiterzeugnisse empfangen konnten. Die Kreishandwerkerschaft Uckermark bereitete dazu den frisch gebackenen Friseurinnen, Mechatronikern, Dachdeckern, Elektronikern, Malern, Tischlern und Metallbauern einen feierlichen Rahmen in der katholischen Kirche St. Maria Magdalena in Prenzlau. Auch dieses Gotteshaus, so erinnerte der zweite Beigeordnete Dr.



Geschäftsführer Rüdiger Fink (links) und Kreishandwerksmeister Siegfried Schön.

Andreas Heinrich (parteilos), war im Jahr 1892 durch Handwerksmeister, Gesellen und Lehrlinge geschaffen worden. Sparkassenvorstand Wolfgang Janitschke betonte als Festredner die Bedeutung des Handwerks, das riesige materielle Werte für die Gesellschaft schaffe und gleichzeitig als Arbeitgeber für den sozialen Zusammenhalt beitrage. Dass dabei die Kreishandwerkerschaft mit der feierlichen Freisprechung an Traditionen festhalte, die



Monika Lange, Vorsitzende des Prüfungsausschusses, erhebt im festlichen Ambiente der katholischen Kirche St. Maria Magdalena sechs Friseurinnen in den Gesellenstand.

bis ins Mittelalter zurück reichen, sei mehr als eine schöne Tradition. Es unterstreiche die Wertschätzung der jungen Gesellinnen und Gesellen, ihrer Ausbildungsbetriebe und ihrer Familien und Partner. „Gewinne, wenn du kannst, verliere, wenn du musst, aber gib niemals auf“, gab Janitschke den erfolgreichen Jungfacharbeiten mit für ihren weiteren Weg.

Zur Prüfung angetreten waren 34 Auszubildende, erfolgreich waren davon 27.

Dabei konnten dieses Mal keine besonders herausragenden Leistungen ausgezeichnet werden. Stattdessen gab es mit den Abschlusszeugnissen für jeden einen 50-Euro-Weiterbildungsgutschein, denn lebenslanges Lernen sei der Schlüssel zum dauerhaften Erfolg, hieß es.

Kreishandwerksmeister Siegfried Schön betonte, dass Berufsethos und Engagement besonders im Vordergrund stehen, um dauerhaft erfolgreich zu sein und sich



Felix Gramsch konnte seine Lehre im Prenzlauer Autohaus König vorfristig beenden.

im weiteren Arbeitsleben behaupten zu können: „Im Handwerk zählt nicht, wo man herkommt, sondern wo man hin will. Wenn Sie es wünschen, helfen wir Ihnen bei Ihrer Weiterbildung und der Suche nach einem Arbeitsplatz.“

Letzteres dürfte nicht all zu schwer sein, denn Fachkräftenachwuchs ist auch in der Uckermark gefragt. Doch statt über Mangel zu klagen, würden gerade Handwerksunternehmen im Kammerbe-

zirk Frankfurt (Oder) das Heft selbst in die Hand nehmen. „Wir haben in unserem Bezirk 920 Handwerksbetriebe, die ausbilden“, schilderte Michaela Schmidt, Abteilungsleiterin Berufsbildung der Handwerkskammer Frankfurt (oder). Allein in den zehn Innungen der Kreishandwerkerschaft Uckermark sind 250 Betriebe organisiert. Diese sind zugleich Arbeitgeber für tausende Beschäftigte.

Auch wenn sie an diesem Tag freigesprochen würden, so der dritte Beigeordnete des Landrates, Karsten Stornowski (SPD), hoffe er, dass sie ihre Lehrzeit von 36 beziehungsweise 52 Monaten nicht als „Freiheitsberaubung“ empfunden hätten: „Die Ehre des Handwerks ist eine Tugend, die nicht hoch genug geschätzt werden kann.“ Der Chor des Gymnasiums unter Leitung von Jürgen Bischof trug in dieser besonderen Stunde dazu bei.

Kontakt zum Autor
h.schulze@uckermarkkurier.de